

# Wochenblatt für Wilsdruff

Tharandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharandt.

Kokalblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Streckenham, Plankestein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lambersdorf, Limbach, Losen, Mohorn, Müllig-Roitzsch, Münzig, Neufkirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Verne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taudenheim, Unterkdorf, Weistropf, Wilsberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Bfg. pro viergespaltene Corpusspalte.

Druck und Verlag von Maria Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Maria Berger doct. phil.

No. 75.

Sonnabend, den 27. Juni 1903.

62. Jahrg.

In neuerer Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß Personen, welche weder den **Schlächtereibetrieb** als Gewerbe angemeldet haben, noch im Besitze einer genehmigten Schlachthausanlage sind, durch sogenannte Hauschlächter Viehstücke nicht für den eigenen Bedarf, sondern zum Zwecke des Fleischverkaufs haben schlachten lassen.

Es wird deshalb erneut darauf hingewiesen, daß zum gewerbsmäßigen Schlachten und Verpfunden von Viehstücken nur derjenige berechtigt ist, welcher diesen Gewerbebetrieb vorgeschriebenmäßig angemeldet hat und im Besitze einer behördlich genehmigten Schlachthausanlage ist.

Die Gewerbsmäßigkeit wird insbesondere dann anzunehmen sein, wenn das Verpfunden in öffentlichen Blättern bekannt gemacht wird, auch wenn bloß ein oder zwei Thiere im Jahre ganz oder theilweise verpfundet werden.

Zu widerhandlungen werden nach §§ 148, Ziffer 1 bez. 147 Ziffer 1 der Gewerbeordnung bestraft werden.

**Königliche Amtshauptmannschaft Meißen**, am 12. Juni 1903.

2233 A.

Dr. **Geertlof**, Reg.-Rth.

Arch.

### Bekanntmachung.

Die am 10. Juni a. e. bekannt gegebene Wegesperre wird hierdurch aufgehoben. Kaufbach, am 26. Juni 1903.

**Räther**, Gemeindevorstand.

### Politische Rundschau.

**Kieler Kaiserfeste.** Der Kaiser, der Mittwoch Abend in Kiel ankam und alsbald den Kommandanten des amerikanischen Geschwaders empfing, übergab am Donnerstag Vormittag der Marineakademie eine Büste des Oribiten v. Gille, der Mitte des siebzehnten Jahrhunderts die erste turkbranderburgische Flotte befehligte. Später hörte der Kaiser an Bord des Hafenschiffes „Neptun“ einen Vortrag über Funkentelegraphie. Mittags besuchte er das amerikanische Flaggschiff „Kearfarge“. Dieses und die übrigen amerikanischen Flaggschiffe legten die deutsche Kriegsflagge und feuerten einen Salut von 33 Schuß. Die Besatzung paradierte. Der Kaiser, der kleine Admiralsuniform trug, wurde vom Admiral Cotton begrüßt und verweilte über eine Stunde an Bord, sich lebhaft unterhaltend. Bei der Verabschiedung reichte er den Offizieren die Hand, die Musik spielte die Kaiserhymne. Der Kaiser kehrte alsdann auf die „Odenzoellern“ zur Tafel zurück. Am heutigen Freitag gibt der in Kiel eingetroffene amerikanische Botschafter Lower ein Festmahl, wozu der Kaiser erscheinen will, ebenso Reichskanzler Graf Bülow.

Die Kieler Regatten haben am Donnerstag ihren Anfang genommen. Unter den Yachten befanden sich französische und englische.

Der Reichskanzler Graf Bülow ist von seiner Unpäßlichkeit soweit wiederhergestellt, daß er zunächst mit Spaziergängen im Park des Reichskanzlerpalais beginnen konnte. Am Mittwoch wurde dem Reichskanzler der Ehrenbürgerbrief der Stadt Bromberg durch eine Deputation der letzteren feierlich überreicht.

Die Kämpfe der amerikanischen Schiffe sind schnellweil getrieben; die gelben Aufbauten und die blühenden Metallteile verleihen dem Schiffe einen festlichen Charakter. Als das Geschwader die Reihen der deutschen Kriegsschiffe passierte, erfolgte auf beiden Seiten lebhaftes Kundgebungen. Zahlreiche Amerikaner sind aus Anlaß des Geschwaderbesuchs in Kiel eingetroffen.

Die deutschen Parteien des österreichischen Abgeordnetenhauses haben sich zur Wiederherstellung ihrer früheren Gemeinbürgerschaft veranlaßt gesehen. Wenigstens ist vom verfassungstreuen Großgrundbesitz, von der deutschen Volkspartei, der Fortschrittspartei und von den Christlich-Sozialen ein engerer Zusammenschluß und die Einsetzung eines gemeinsamen Vorkommensbeschlusses beschlossen worden; den Alldeutschen wird der Eintritt in die neue Vereinigung offen gelassen. Den Anstoß zu diesem Vorgehen der deutschen Parteien haben die polnischseits betriebenen Bestrebungen zur Erneuerung der ehemaligen slavisch-kerikalischen Mehrheit des Abgeordnetenhauses gegeben. Am Mittwoch vertagten sich die beiden Häuser des Reichsraths nach Erledigung der Delegationswahlen auf unbestimmte Zeit. In Ungarn dürfte zur Stunde ein neues Ministerium Kluen-Hebervary an Stelle des Kabinetts Szell in die Erscheinung getreten sein. Graf Kluen-Hebervary, der bislang bekanntlich Bannis von Kroatien war, hat den Oppositionsparteien des ungarischen Abgeordnetenhauses erhebliche Zugeständnisse in Sachen der Wehrvorlage gemacht.

Der lange Kampf um die Herrschaft über die Schule, welcher in Frankreich unter dem radikalen Ministerium Combes zwischen Staat und Kirche entbrannt war, kann nunmehr wohl als endgiltig zu Gunsten der Regierung entschieden betrachtet werden. Nach leidenschaftlichen Verhandlungen genehmigte die Deputirtenkammer in der Nacht

zum 24. Juni mit 329 gegen 66 Stimmen das Gesetz über die Säkularisation der Kongreganisten, wonach den bisherigen Mitgliedern der aufgelösten Kongregationen verboten wird, drei Jahre nach erfolgter Auflösung der Kongregation, welcher sie angehörten, Unterricht in ihren früheren Gemeinden zu erteilen. Die antirepublikanischen Parteien der Kammer sind über diese ihre abermalige Niederlage in der Schulfrage sehr erregt, indessen werden sie sich wohl oder übel mit den Thatfachen abfinden müssen.

In Italien ist das Ministerium Zanarbelli unter Ausschreibung des Ministers Giolitti und des Marineministers Bettolo, sowie einiger Unterstaatssekretäre rekonstruiert worden; doch fehlt die Ernennung der neuen Chefs des Marinerefforts und des Ressorts des Innern noch aus. — Im Thronsaal des Vatikans setzte der Papst am Mittwoch Nachmittag 6 Uhr den neuernannten Kardinalen, darunter Erzbischof Fischer von Köln, den Kardinalshut auf. Nach der Zeremonie richtete der Papst freundliche Worte an die neuen Kardinalen, worauf dieselben dem Kardinal-Staatssekretär Rampolla einen Besuch abstatteten.

Seit Mittwoch residiert König Peter I. von Serbien in seiner geliebten Stadt Belgrad, nachdem er Vormittags über großem Pomp und allgemeiner Begeisterung der Bevölkerung seinen feierlichen Einzug in die Stadt gehalten hatte. Beim Empfange des Königs auf dem Bahnhof waren von den am Belgrader Hofe beglaubigten diplomatischen Vertretern der fremden Regierungen nur der russische und österreich-ungarische Gesandte anwesend, alle übrigen Diplomaten hatten sich gedrückt, weil die Angelegenheit der Bestrafung oder Nichtbestrafung der serbischen Königsmörder wenigstens vom Standpunkte der betreffenden Regierungen aus noch nicht geregelt ist. Schließlich wurden aber die Mächte doch Gras über die Belgrader Mordgeschichte wachsen lassen müssen, da ein ernsthafter Versuch, die Mörder des Königs Alexander, der Königin Draga u. s. w. zu bestrafen, zweifellos die Stellung des Königs Peter sofort ungemein erschweren würde. Vom Bahnhof aus begab sich König Peter, nachdem er verschiedene Ansprachen beantwortet hatte, in großer Eile nach der Kathedrale, wo er eine halbe Stunde verweilte, alsdann fuhr er nach dem neuen Konak. Dasselbst wurde er vom Senatspräsidenten Belimirovitch in einer herzlichen Ansprache willkommen geheißen; der König dankte mit freundlichen Worten, die in einem Hoch auf das serbische Volk ausklangen. Als er sich hierauf auf dem Balkon zeigte, wurde er von der unten harrenden Menge mit brausenden Juviorufen begrüßt. König Peter dankte und zog sich nunmehr in seine Gemächer zurück. Später unternahm er eine Spazierfahrt durch die festlich bewegte Stadt. Abends war dieselbe festlich beleuchtet; dem Könige wurde von Studenten und Vandeleuten ein Fackelzug vor dem neuen Konak dargebracht. Der König erschien, umgeben von den Ministern, auf dem Balkon, von stürmischen Juviorufen empfangen. In einer von ihm verlesenen Rede versicherte er, daß er getreu den Ueberlieferungen des Hauses Karageorgewitch die Regierung führen werde; nachdem er den Vortrag mehrerer Lieder angehört hatte, zog er sich wieder zurück. Am Freitag leistete der König vor den Ministern und den Mitgliedern der Nationalversammlung den Eid auf die Verfassung. Er gelobte hierbei, die Unabhängigkeit Serbiens und die Einheit der staatlichen Verwaltung zu schützen, die Verfassung des Landes unverletzt zu erhalten, nach ihr und den Gesetzen regieren und immer

nur das Wohl des serbischen Volkes vor Augen haben zu wollen. Nach der Eidesleistung hielt der König eine große Truppenparade ab.

### Kurze Chronik.

**Pilsen, 25. Juni.** Vier Töchter des Verwalters der Kalkbrennerei in Neuborf, Anton Hofnik, sind in einer Sandgrube durch herabstürzende Erdmassen getödtet worden. Die Mädchen befanden sich im Alter von 3 1/2, 5, 7 und 11 Jahren.

Wegen Theilnahme an den Erzeffen in Laurahütte befinden sich jetzt 30 Personen in Haft, darunter ein polnischer Redakteur und der Bruder des Reichstagskandidaten Korstanty.

Vom Sommer. Wie aus Trier berichtet wird, sank in den letzten Nächten die Temperatur auf den Gefrierpunkt. Auf den Höhen hatte es gereift.

Die sogenannte deutsche Madame Humbert, die Postsekretärswitwe Gottschling, die große Summen erschwindelte unter dem Vorgeben, sie habe große Erbschaften zu erwarten, wurde vom Dresdener Landgericht zu zehn Jahren Gefängnis verurtheilt.

In Gdanskleben bei Halle a. S. geriethen zwei Brüder, die in dasselbe Mädchen verliebt waren, in Streit, wobei der jüngere den älteren mit einem Stuhle erschlug.

Der vor dem Schwurgericht zu Kassel spielende Prozeß gegen den ehemaligen Generaldirektor der Kasseler Trebertröndungs-Aktiengesellschaft, A. Schmidt, hat bislang noch nichts besonderes Sensationelles und Ueberraschendes gezeitigt. Der Angeklagte selbst bestritt durchweg jede Schuld. Vielfach greifen die Prozeßverhandlungen auf den Leipziger Bankprozeß zurück, wie dies ja auch bei dem inneren Zusammenhang desselben mit dem jetzigen gerichtlichen Drama in Kassel, ganz begreiflich ist. Am Donnerstag fiel die Fortsetzung des Prozeßes wegen der Stichwahl im Wahlkreise Kassel aus.

Ein berauschter Geschworener. Der Vorstehende des gegenwärtig in Reife (Schleifen) tagenden Schwurgerichts mußte nach dem V. U. A. vor Eintritt in eine Verhandlung zu seinem Leidwesen feststellen, daß ein Geschworener, der Freigutsbesitzer M. aus Kamitz, derart betrunken sei, daß er unfähig wäre, das Amt als Geschworener auszuüben. Der Gerichtshof verurtheilte den berauschten Herrn zu 100 M. Geldstrafe mit der gleichzeitigen Aufforderung, den Schwurgerichtssaal sofort zu verlassen.

Ueber ein Liebesdrama in Karlsbad in Böhmen meldet das V. T.: Im Hotel Pupp gab Donnerstag früh der Reservelieutenant August Hoffmann vom württembergischen Dragonerregiment „König“ auf die Tochter Johanna des Kommerzienraths Kühlin-Stuttgart einen Schuß ab, der die Dame schwer verletzte. H. Gutsbecker aus der Pfalz, war in das Zimmer eingebrungen, während Fr. K. noch im Bett lag, und schoß nach kurzer Erörterung. Als der Kellner darauf ins Zimmer stürzte, jagte H. sich selbst eine Kugel durchs Herz. — Wie von anderer Seite ergänzend berichtet wird, waren Fr. K. und Hoffmann verlobt, die Verlobung sollte aber wegen eines Leidens zurückgehen.

Eine Engelmacherin wurde vom Schwurgericht in Augsburg (Bayern) zu 3 Jahren Gefängnis verurtheilt. Die Hyäne hatte ein Pflegekind der strengsten Kälte ausgesetzt, es minutenlang in einem Kübel eiskalten Wassers untergetaucht und ihm nur verschimmelte Brotrinde gegeben, so daß das arme Wesen starb.